

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtags.

Preis vierteljährlich hier mit Aufgebühren 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im eigenen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Preisprophet Nr. 29.

86. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Einigen-Beilage für die einzeln. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Musik. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 121

Samstag, den 25. Mai

1912

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Dienstag nachmittag.

Amtliches.

Sgl. Oberamt Nagold.
Bekanntmachung.

Am Samstag, den 8. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathaus die ordentliche Amtsversammlung

statt. Nach der bestehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt die Gemeinden:

Nagold mit 6 Stimmen, Altensteig-St. mit 5 Stimmen, Eshausen und Haiterbach mit je 2 Stimmen, Beltingen, Enzthal, Gillingen, Oberschwandorf, Oberaltheim, Rohrdorf, Rossfelden, Schöndorff, Stimmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Walldorf, Wart und Wildberg mit je 1 Stimme.

Die nach der Reihenfolge von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder der Amtsversammlung sowie die ordentlichen, nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Mitglieder des Bezirksrats sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen.

Tages-Ordnung:

1. Wahlen (Periodische Neuwahl von Kommissionen).
 2. Servizzuschuß für den Bezirksfeldwebel.
 3. Beitrag für die staatliche Kraftwagenlinie Haiterbach-Herrenberg.
 4. Beitrag an die Gemeinde Sartweiler zum Straßenbau im Zinsbachtal.
 5. Erhöhung des Einlagezinsfußes der Oberamtsparkasse.
 6. Verwilligung eines Gratials an Frau Kontrolleur Buobs Witwe.
 7. Neuregelung der Belohnungen der Oberamtsbaumeister.
 8. Einrichtung des Fernsprechers bei den Oberamtsbaumeistern.
 9. Neu festsetzung der Vergütungen der zum Bezirk des Verwaltungsaktuars Schwarzmaier gehörigen Gemeinden.
 10. Neuregelung der Belohnungen der Verwaltungsaktuale im Nebenamt.
 11. Amtsvergleichungskosten vom Jahr 1911.
 12. Voranschlag der Amtskörpererschaft für 1912.
 13. Abhör der Amtsplege-Rechnung für 1909/10. Rechnungen der Bezirkskrankenpflege-Versicherung für 1909, 1910 u. 1911.
 14. Minderwichtige Gegenstände.
- Den 24. Mai 1912. Oberamtmann Kommerell.

Bekanntmachung

betr. die Einrichtung einer Schlächtereianlage.
Gustav Lambari, Metzger in Rossfelden will in seinem Gebäude Nr. 70 am Ortsweg Nr. 7 daselbst einen Schlachtraum, sowie eine Wurstküche und einen Laden einrichten.

Die Morgenkirche.

Es war im Monat Mai. Der Tag der Pfingsten war erfüllt und auch im Reiche der Natur ein Geist des Segens ausgegossen über alles Gewächs der Erde. Auch die große Blumengemeinde, die da entrückt auf der Wiese versammelt steht, hat ihren Anteil davon überkommen, denn auf feiliges Grünlein und Kräutlein scheint sich etwas von diesem Segensgeiste niedergelassen zu haben. In lauer glanzvoller Nacht fiel ein reichlicher Tau von oben her auf das grüne Feld. So steht diese große bunte Kirchengemeinde am heiteren, sonnigen Morgen sonntäglich geschmückt im Tale, in feierlicher Stille versammelt. Ja, festlich — sonntäglich sind sie alle geschmückt nicht nur durch ihre vielfarbigen, mannigfaltig und kunstreich geformten Gewänder, sondern auch durch den glänzenden Perlenschmuck, mit dem sie behangen, in denen sich die Sonne des jungen Tages in siebenfarbigen Strahlen spiegelt. Jetzt erhebt sich der Festgesang. Der erste Sangmeister, die Lerche, schwingt sich in die Luft mit unerschöpflichen Lob- und Jubelpsalmen. Ihr Thema ist: „Ehre sei Gott in den Höhen, in den höchsten Höhen, Sublime, Kantate!“ Ein anderer, die Wachtel, singt im Dreitakt hellklingend in kurzen abgedruckenen Sätzen: „Wachet auf, wachet auf, ruft euch die Stimme!“ Andere Sänger stimmen ein, jeder in seiner

Oegen dieses Besuch können Einwendungen innerhalb vierzehn Tagen, vom Erscheinen der Bekanntmachung an gerechnet, beim Oberamt, wo die Pläne und die Beschreibung zur Einsicht auflegen, angebracht werden.

Nach Ablauf der Frist sind Einwendungen im vorliegenden Verfahren ausgeschlossen.
Nagold, den 23. Mai 1912. Amtmann Mayer.

Seine Königliche Majestät haben am 23. Mai d. J. allergnädigst geruht: den Amtsgerichtspräsidenten Schwenzler in Herrenberg auf eine Landgerichtssekretärstelle in Ulm seinem Ansuchen gemäß zu versetzen.

Zum Pfingstfeste.

Man nennt es das liebliche Fest, und man denkt unwillkürlich an das Blühen und Prangen der Natur, die sich allen ihren Freunden jetzt im schönsten Schmucke zeigen möchte. Es ist die Zeit, wo es einen aus der Häuser dumpfen Menge ins lichte, weite Freie treibt. O Wandern, o Wandern! Das Herz geht dem befehlenden Menschen auf, und der fromme Christ nimmt alles, was da so wunderbar lebt und weht, als eine Gabe des ewigen Schöpfers und Erhalters. Es kann hier an Gelleris begeisterte Naturbetrachtung erinnert werden: „Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere; bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unserem Schöpfer Ehre!“

Aber das christlich-kirchliche Pfingsten redet noch eine besondere Sprache. Es ist das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Ueber der Erzählung der Apostelgeschichte wird immer ein gewisses heiliges Geheimnis schweben. Niemand soll hier mit tölpelischer Hand den gottgewollten Schleier lüften wollen. Doch jener geheimnisvolle Vorgang will kein bloßes angestauntes Wunder sein. Lebenskraft in einem höchsten persönlichen Sinne sollte geschenkt werden, und es wurde der Geburtstag der christlichen Kirche. Eine wunderbare und immerdar fortwirkende Offenbarungssache — dieses erste, große, herrliche Pfingsten! Klein und unscheinbar im Blick auf Völker und Weltgetriebe verkannt, verlästert, verfolgt, so hat das Christentum seinen Anfang genommen. Und es wuchs und dehnte sich aus, und das Blut der Märtyrer war die Ausfaat der Kirche. Mit Verwunderung sahens die Heiden, was für eine hoffnungsfreudige, siegestarke Kraft in den Christusbekennern lebte. „Es glänzt der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, ist keinem als ihnen nur selber bekommen!“ Ja, der Geist der Pfingsten, das war doch kein leerer Wahn. Die christliche Missionsgeschichte ist nur vom ersten Pfingstfeste her in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen. Dabei wollen wir uns dankbar des gewaltigen Aufschwungs erinnern, den die Heidenmission im 19. und in unserem 20. Jahrhundert genommen hat. Jetzt kann man recht eigentlich von einer Weltmission reden.

Der Geist der Pfingsten ist ein Geist heiliger Ordnung. Alles Schwarmgeistige ist sein Zerbild. Auch das Reich Gottes ist in eine allmähliche Gestalt und Entwicklung hineingestellt. Niemand verachte das „Kirchliche“, das manchen Menschliche an sich trägt, das aber an seinem guten Teile zu einer immer tieferen und allseitigeren Ent-

wickelung des Reichsgottesgeistes in geordneter Weise beigetragen hat und noch beiträgt. Möge der Pfingstglaube in Volk und Haus, in Gemeinde und Einzelpersonlichkeit als etwas Fröhliches und Seliges empfunden werden! Ja, das göttliche Pfingsten ist ein Geheimnis, aber doch kein schlechthin unverständliches. Die eigene, innerste Glaubenserfahrung kann es deuten und fruchtbar machen fürs ganze Leben; der rechte Pfingstglaube entzündet sich immerfort an sich selber und weiß es, daß dies eine Gnade von oben ist.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

In weiten Teilen des Landes und über die landwirtschaftlichen Kreise hinaus hat man mit Bedauern von dem tatsächlichen Ende unserer Tierärztlichen Hochschule Kenntnis genommen, wie es die Stellungnahme des Finanzausschusses zu den zahlreichen Eingaben um Erhaltung dieses Instituts bedeutet. Daß mit der Gründung eines Fonds zur Unterstützung von auswärtig Studierenden der Sache nicht gedient ist, wird man bald genug erfahren. Ueber das Wenn und Aber jetzt noch zu diskutieren, hat keinen Zweck mehr, aber wir können uns des Eindruckes nicht erwehren, daß der Landtag viel zu viel Einwirkung auf einen früheren Beschluß gelegt hat, den unzulässig seinem Ansehen schaden könnte; man hat aber dabei nicht bedacht, daß damals die Stimmung im Lande, die allgemeinen Wünsche und tatsächlichen Bedürfnisse wirklich zu wenig bekannt waren. Und wenn man gar das „Sparsystem“ heranziehen will, so ist zu sagen, daß dieses in gar manchen anderen weniger wesentlichen Punkten versagt hat, und man wird uns nicht recht plausibel machen können, warum es gerade in dieser für das ganze Land bedeutsamen Frage ins Feld geführt werden soll.

In der ganzen Wehr- und Deckungsfrage ist noch kein Moment so charakteristisch in die Erscheinung getreten wie das sogen. Kompromiß zwischen Zentrum und Nationalliberalen, d. h. die Verständigung dieser Parteien über die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer. Was man unter den seitherigen allgemeinpolitischen und parteipolitischen Verhältnissen für unmöglich gehalten hatte, ist eingetreten, sicher nicht zuletzt unter dem günstigen Einbruch, den die Einigung der gesamten bürgerlichen Parteien bezüglich der Wehroverträge überhaupt hinterlassen hatte. Und auch unter dem Druck der Verhältnisse natürlich, da unauflösbare Differenzen über die Deckungsmittel nicht nur die ganze Wehroverträge in Frage stellen, sondern auch die für Pfingsten geplante Vertagung des Reichstags unmöglich machen konnten. Durch das Kompromiß zwischen Zentrum und Liberalen ist zwar die Deckungsfrage im Prinzip bis zum Jahre 1913 hinausgeschoben, und auch für das Wie der Besitzsteuer sind noch keinerlei positive Unterlagen geboten, aber die Tatsache, daß Liberalismus und Rechte — denn auch die Konservativen finden sich wohl in die neue Situation — in der wichtigsten Frage der inneren Politik sich zusammenfinden, ist als ein erfreuliches Zeichen der wiederbeginneuden Gesundung, des Wiedererwachens eines gesunden Bürgerfinns mit hoher Genugtuung zu begrüßen.

Wenn durch diese Art von Politik die Sozialdemokratie trotz ihrer großen Fraktionsstärke — bei manchen

Melodie. Auch Streichmusik läßt sich hören, Geiger und Pfeifer begleiten meist nur summend und lassen den hochgestimmten Gesang. Aber wo bleibt denn der Prediger? Der steht längst auf seiner hochhabenen Kanzel. Hören kannst du ihn freilich nicht aber sehen und fühlen. Schau nur, wie sie stille halten und allmählich sich entspannen, die andächtigen Blümlein; denn Licht und Wärme strömt aus seiner Rede, die, je stiller sie ist, desto ein- und durchdringlicher Mark und Gebein der Hörer durchströmt und Leben und Wachstum weckt und erhält. Darum wenden sie auch alle ihre Angesichter dem Prediger zu, um alle Strahlen seiner Rede aufzufangen; ja in dem Verhältnis, als er weiter zieht, um auch anderen ferneren Gemeinden zu predigen, drehen und wenden sie sich zu ihm und folgen seinem Lauf mit ihren Augen. Wohl gibt es auch Schlaftrunkene unter den Zuhörern, die anfänglich mit gesenkten, gebeugten Häuptern dastehen. Aber auch ihnen dringt diese allzufrühe Morgenpredigt nach und nach ins Innere; sie erheben allmählich das Haupt, öffnen Ohr und Auge, und auch die schlaftrunkenen erwachen zuletzt unter dem unwiderstehlichen Einfluß der immer wärmer und feuriger werdenden Rede des unermüdeten Früh-, Mittag- und Abendpredigers.

Noch es wird auch geopfert in dieser Blumenkirche. Viele, ja sehr viele Kirchendiener durchfliegen die Reihen der Gemeinde mit helleren und dumpferen Klingeln und fordern,

da wo sie wissen, daß etwas zu erheben sei, ein Opfer. Die Gemeinde ist groß, der Tag kurz, darum haben sie Eile und brummeln nicht nur jeden honigreichen Zuhörer um eine Opfergabe an, sondern langen ihm selbst in die Taschen, so vorsichtig dieselben auch versteckt sind, und holen, was sie suchen. Nur eine liebe Eigenschaft zeichnet diese fleißigen Mesner aus: sie behalten alles Erasmelle für sich, verwahren es in ihrer wohlverteidigten Wachsburg und liefern keinen roten Kreuzer in die Stiftspflege ab, wenn man ihnen ihren Opferstock nicht selbst mit Kunst oder Gewalt entleert.

Und nun, nachdem du am frühen Morgen im Tempel der Natur gewelt, den der gültige Schöpfer zum Feste mit Mosen geschmückt, nun, nachdem du die Andacht der Blumen gesehen und das Loblied der Vögel gehört und den Fleiß der unverdrossenen Bienenschar bedacht hast, gehe hin in deines Gottes Haus und laß dir von dem predigen, der als ein Geist der Gnade und des Segens, der wahren Freude und des neuen Lebens waltet im Reich der Schöpfung und im Herzen der Menschen. Auch bei dir soll es heißen in diesen lieblichen Pfingsttagen:

„Ich selber kann und mag nicht ruhn; des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen: Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen!“

Nach: Zeller, Monatsbilder.

wird allerdings der Eindruck vorherrschen, daß es von der einen oder andern Seite wegen dieser Stärke geschieht — ausgeglichen wird, sie trägt den Hauptteil Schuld selbst. Denn das Schauspiel, das sie in letzter Zeit im preussischen Landtag und unmittelbar darauf im Reichstag geboten hat, hat nicht nur Freunde politischer Praxis, sondern auch keiner politischen Taktik abgestoßen. Der deutsche Politiker ist gewiß nicht überempfindlich gegen eine scharfe Kritik, wenn sie einen Kern der Berechtigung hat, aber solche hahnbüchene Beschimpfungen, wie sie der Abg. Scheidemann im Reichstag sich leistete, nimmt man allenfalls noch in einem Wahlkampf hin, nicht aber in einem Parlament, das als die vornehmste Vertretung des Volkes sich zum mindesten im Rahmen des primitivsten Anstandes halten muß.

Was die Sache selbst anbelangt, die den Skandal im Reichstag heraufgeführt hat, so ist bei dem Ganzen voranzustellen, daß es sich bei den Worten des Kaisers, daß Eißach-Lotharingen bei Fortdauer der deutsch-feindlichen Tendenzen im Reichslande die Wiederaufhebung der Verfassung zu erwägen habe, um eine rein private Äußerung in privater Gesellschaft gehandelt hat. Gewiß legt dem Kaiser seine ergriffene Stellung auch für solche Privatgespräche weite und weise Zurückhaltung auf, aber schärfer als die Äußerung selbst ist die geradezu niedrige Indiskretion, die zugleich zur Demagogik wurde, zu beurteilen und zu verurteilen. Nachdem dies freilich geschehen war, war auch die Kritik nicht mehr zurückzuhalten und es wird auch niemand bestreiten, daß sie berechtigt war, soweit sie sich in den Grenzen eines maßvollen Urteils über die Lage und die momentanen Umstände, und vor allem in denen des Taktischen hielt. Daß sie das vielfach nicht tat, ist bedauerlich, bedauerlich ist aber auch, daß die Reichslande das Entgegenkommen, das ihnen mit der Verteilung der Verfassung erwiesen worden ist, mit geradezu herausfordernder Inakzeptanz gelohnt haben. Trotzdem ist zu sagen, daß es politisch sehr unklug wäre, das Kind mit dem Bade auszuschütten und die den Eißach-Lotharingern gewährten politischen Freiheiten wieder abzuschaffen. Kluges Abwarten und wenns nottut, energisches Zutreten, sind das Einzige, was in ruhiger Abwägung zunächst noch empfohlen werden kann. Wenns dann gar nicht hilft, werden die maßgebenden Faktoren des Deutschen Reichs schon das Ihre tun, andere Verhältnisse zu schaffen, denn dazu müssen wir uns als Deutsche vor allem zu gut sein, im eigenen Lande und an der unmittelbaren Landesgrenze Umtriebe sich entwickeln zu lassen, deren Tendenz auf eine Erschütterung des Deutschtums hinausläuft.

Was in der Diplomatenküche gebraut wird, ist im allgemeinen für den nichtpolitischen Gaumen nicht genießbar und man schenkt darum auch den Vorgängen auf diesem Gebiete im großen Publikum wenig Beachtung. Zwischen Frankreich und Rußland aber, den beiden unzertrennlichen Freunden, hat sich in der letzten Zeit etwas abgegespielt, an dem man nicht achlos vorbeigehen darf, all-dieweil man nicht weiß, was am Ende noch nachkommt. Die Franzosen waren in ihrem ersten Zorn etwas indiskreter, als ihnen hinterher vielleicht lieb sein mag, und haben da Dinge aus der Schute geplaudert, von denen man sonst hinter doppelt verschlossenen Türen spricht. Die Sache verhält sich kurz so: Man weiß aus verschiedenen Vorgängen, daß Rußland während des türkisch-italienischen Krieges immer und immer wieder hinter dem Rücken Italiens gegen die Türkei arbeitete und bald diese oder jene Beschwerde oder Drohung in Konstantinopel anbrachte, damit die Türkei sich endlich gefügig zeige; aber aus den Drohungen ist immer wieder nichts geworden. Warum, sagen uns die Franzosen: weil der französische Votschafter in Petersburg nicht mitsprach, weil dieser sich weigerte, sich zu einem gefährlichen und gemeinen Intriguenpiel herzugeben. Und die Folge: die russische Regierung verlangte insofern ganz unerbittlich und unerschämmt, wenn man nach der französischen Presse geht, die Abberufung des Votschafters. Sie hat nur mit einem nicht gerechnet: mit dem Stolz der Franzosen und mit deren Freundschaft zu England, das es Frankreich bis verüben würde, wenn es sich zu einem Streich gegen die Türkei hergeben würde, während England diese mit allen Mitteln ausgeklügelter Diplomatenkunst flücht. Man hat den Riß einstellweilen verkleistert, der französische Votschafter bleibt zunächst in Petersburg, nur der Form wegen natürlich, bis sich eine günstigere Gelegenheit bietet. Lange wird diese nicht auf sich warten lassen, denn nach dem Vorkommnen ist ein gedeihlicher Verkehr zwischen dem Votschafter und der russischen Regierung natürlich nicht mehr möglich. Das Ganze aber ist außerordentlich bezeichnend für die gefährlichen Experimente, die hinter den politischen Kulissen gemacht werden, und man begreift nun auch doppelt, wie viel darauf ankommt, welche Männer auf die verantwortungsvollen Außenposten gestellt werden, wie dies neuerdings seitens Deutschlands mit der Berufung des Freiherrn v. Marschall auf den Londoner Posten geschehen ist.

Das Lehrergesetz im Landtag.

Stuttgart, 24. Mai. Die Zweite Kammer legte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Lehrergesetzes bei Artikel 8 fort. Es handelte sich zunächst darum, ob die Lehrerinnen nur auf die Mädchenklasse sowie unteren und mittleren Knabenklassen beschränkt werden sollen, wie die Regierung und der Ausschuss es vorschauen, oder ob, entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag Heymann, sie ganz unbeschränkt verwendbar sein sollen. Weiter drehte sich die Erörterung um die selbsterhaltende Kontingenzierung, d. h. um die Bestimmung, daß die Zahl der Lehrerinnen 15 Prozent der Zahl der Lehrer nicht überschreiten darf. Der Ausschussantrag verlangte Streichung dieser Kontingenzierung, wogegen ein Antrag v. Gauß (Sp.) die Wiederherstellung

wünschte. Beim Artikel 9 standen sich die Auffassung des Ausschusses und der Sozialdemokratie gegenüber. Nach dem Ausschussantrag soll eine Lehrerin, wenn sie sich verheiratet, nur auf jederzeitigen Widerruf verwendet werden, auch wenn sie vorher schon auf Lebensdauer angestellt war. Ein sozialdemokratischer Antrag Heymann dagegen wünschte, daß die Lehrerin auch im verheirateten Zustand genau so behandelt werden soll, wie alle übrigen verheirateten Staatsbeamtinnen. Bei der Abstimmung wurden der Antrag Heymann und der Antrag v. Gauß zu Art. 8 abgelehnt; ebenso wurde der Antrag Heymann zu Art. 9 mit 60 gegen 14 Stimmen abgelehnt und sodann die Ausschussanträge angenommen.

Es wurden dann die Artikel 10 bis 12, die die Bestimmungen über die Fachlehrerinnen enthalten, gemeinsam beraten. Am Regierungstisch nahm der Vorstand des R. Evangelischen Oberschulrat, Regierungsdirektor Dr. v. Hieber Platz. Bei Art. 10 wurde der Ausschussantrag und bei Artikel 11 ein Antrag v. Gauß (Sp.) angenommen folgenden Inhalts: „Für die Rechtsverhältnisse der Fachlehrer und Lehrerinnen sind die Bestimmungen des Dienstvertrags, in dem die Unterrichtsverpflichtung und das dafür zu gewährenden Entgelt zu regeln sind, maßgebend; im übrigen finden auf sie die für Volksschullehrer und -Lehrerinnen geltenden Dienstvorschriften sinngemäße Anwendung.“ Bei Art. 13 wurde eine Resolution angenommen, wonach in die Anlage zum Beamtengesetz, die das Verzeichnis der auf Lebenszeit anzustellenden Beamten enthält, die Lehrer und Lehrerinnen an Staatsanstalten aufgenommen werden sollen. Ein Antrag, die Regierung möge in Erwägung ziehen, ob nicht auch die Volksschullehrer und -Lehrerinnen Aufnahme in diese Anlage finden sollen, wurde mit 32 gegen 32 Stimmen, wobei infolge Stimmengleichheit der Präsident den Stimmenscheid hatte, ebenfalls angenommen. Dann wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr: Anfrage Storz wegen Donauversinkung, Aenderung der Ziff. 94 des Sporttarifs.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

An unsere Leser. Wegen Ausbleibens der Morgenpost konnten wir in heutiger Nummer d. Blts. nur einen beschränkten Nachrichtendienst einstellen.

Aus den Nachbarbezirken.

Rottenburg, 23. Mai. Bei den heutigen Hauptprüfungen des Bezirks Rottenburg passierten u. a. folgende hübsche Anekdoten. Am Schluß der Prüfung fragt der Schullehrer: „Kinder, welches Liedchen wollt ihr jetzt noch singen?“ „Nübe bin ich, geh zur Ruh“, war die Antwort eines Kindes. An einem anderen Schullort fragt der Vikar bei der Religionsprüfung: „Wie empfangen die Brautleute das Sakrament der Ehe?“ Antwort: „Sie erklären vor dem Pfarrer und vor zwei Zeugen, daß sie einander zur Ruhe (statt zur Ehe) nehmen wollen.“

Rottenburg, 23. Mai. Heute mittag wurde hier die Familie des Müllers Josef Höschle von einer schweren Heimgangung betroffen: ihr dreijähriges Kind geriet um 1 Uhr in den Kanal der vormals Kollmarischen, jetzt Dienerschen Mühle und ertrank.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Mai. Aus parlamentarischen Kreisen wird uns berichtet, daß eine Herbsttagung des Landtags nicht in Aussicht zu nehmen ist. Mit dem vorhandenen Beratungstoff soll im Laufe des Monats Juni anberaumt werden.

Stuttgart, 23. Mai. (Vom Rathaus.) Die bürgerlichen Kollegien nahmen heute einstimmig den Antrag an, bezüglich der Maßnahmen gegen die Fleischpreissteigerung, eine Eingabe an das Kgl. Ministerium des Innern zu richten betr. die Einfuhr von Fleisch und Schlachtvieh aus den Nachbarländern und Argentinien, ebenso die Eingabe auf Ausdehnung der jetzt auf 24 Stunden festgesetzten Frist zur Abschachtung zu befürworten.

Tübingen, 24. Mai. Die Sammlungen für die Wiederherstellung der durch das Erdbeben vom November beschädigten Würmlinger Kapelle haben den Betrag von nahezu 2600 Mark ergeben, sodas mit den Restaurationsarbeiten nunmehr begonnen werden kann.

Gerichtssaal.

Herrenberg, 23. Mai. (Ein Exempel.) Der Milchhändler Maier von Gailstein wurde vom Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis, seine Frau zu 30 A Geldstrafe und zur Tragung der sehr beträchtlichen Kosten des Verfahrens verurteilt. Ueberdies wurde die Bekanntmachung des Urteils verfügt. Es war M. durch die polizeiliche Nahrungsmittelkontrolle in Stuttgart nachgewiesen worden, daß er seine dorthin gelieferte Milch immer wieder durch bedeutende Wasserzujüge verfälscht hatte. Nicht weniger als dreimal hintereinander mußte er der Fälschung überführt werden. Anfänglich betrug der Wasserzujug bei seiner Milch nach den Feststellungen des städtischen Laboratoriums in Stuttgart etwa 11%, an den Kontrolltagen des zweiten Falles etwa 8%, an denen des dritten Falles noch weniger. Für einen der Kontrolltage berechnete der Sachverständige den durch die Fälschung erzielten Vorteil zu 4 A 40 S. Von Seiten des Vertreters der Anklage wurde entgegen den Ausführungen der Verteidigung darauf hingewiesen, daß auch hohe Untersuchungskosten einzelne Leute nicht abhalten können, die Milch immer wieder zu verfälschen, und daß die Verurteilten es sich ganz allein zuschreiben haben, wenn sie infolge ihrer Fälschungen auch die durch ihre Ueberführung entstandenen Kosten zu tragen haben.

Ausland.

Neapel, 23. Mai. Ein von Fratta Maggiore nach Neapel fahrender elektrischer Zug ist auf einer absteigenden Strecke entgleist. Drei Wagen stürzten um und wurden zertrümmert. Bisher wurden 16 zum Teil schwer verwundete Personen unter den Trümmern herbeigezogen.

Neapel, 24. Mai. Bei der gestrigen Straßenbahnkatastrophe wurden von 103 Insassen 64 verwundet, darunter 15 tödlich.

Paris, 23. Mai. (Kammer.) Im zweiten Wahlgang erhielt Deschanel 292 Stimmen, Etienne 208. Deschanel ist somit zum Präsidenten der Kammer gewählt und zwar dank den geeinigten Sozialisten, die ihm als Anhänger des Verhältniswahlsystems ihre Stimmen gaben.

Aufrehr in Budapest.

Budapest, 22. Mai. In den gestrigen Nachmittagsstunden zog die Menge von den nördlichen Teilen der Stadt nach dem Süden, weil eine Versammlung auf dem Petö-Platz einberufen war. Dort entwickelte sich bald ein heftiger Kampf, dem sehr viele Verwundete zum Opfer fielen. Der Freiheitsplatz und die Walkenerstraße boten am Nachmittag das Bild eines regelrechten Krieges. 13 Straßenbahnwagen und 3 Möbelwagen wurden trotz Hintereinander umgestürzt und in Brand gesteckt. Bis zum Abend gab es 16 Tote und über 200 mehr oder weniger schwer Verletzte. Von 91 000 Arbeitern in den Budapest Fabrikten streikten 55 Prozent. Um 10 Uhr abends wurden Flugblätter verteilt, in denen die sozialdemokratische Parteileitung ankündigte, daß der Streik mit dem gestrigen Tage sein Ende gefunden habe. Die sozialdemokratische Partei nimmt an, daß die Regierung sich jetzt zu Zugeständnissen in der Wahlreform genötigt sehe.

Budapest, 23. Mai. Bis 1/7 Uhr wurden politisch 114 Verwundete und 4 Tote gemeldet. Die Bahnhöfe wurden militärisch besetzt. Die Egasse dauern fort. Die Demonstranten richteten große Verwüstungen in dem Remis der elektrischen Straßenbahn an. Von verschiedenen Stellen der Stadt wurden Brandstiftungen gemeldet. Von den umliegenden Südten Weizen, Getreide und anderen Dingen wurden militärische Abteilungen nach Budapest beordert. Viele Fenster scheiben sind mit einem Plokat bedeckt, das die Inschrift trägt: „Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht!“ wodurch die Besitzer sich vor der Zerstörung der Fensterscheiben schützen wollen.

Pest, 24. Mai. Das Fehlen aller verlässlichen Nachrichten, da keine Zeitungen mehr erscheinen, erhöht noch die allgemeine Angst und Ungewißheit der Bevölkerung in Pest. Man hat das Gefühl, als bestände man sich am Beginn einer Revolution, als sei Militär und Polizei der sinnlosen und fast schon flüchtigen Wut der Menge gegenüber machtlos. Bei einem Zusammenstoß suchten Hunderte hinter Haustüren, in Cafés und Mietwagen Schutz. Doch schon hatten sich immer wieder Hunderte zusammengerotet, hatten aus den Stühlen in den Parkanlagen Barrikaden gebaut, von Neubauten Steine und Ziegel herausgeholt und immer wieder begann der Kampf aufs neue. Plötzlich schienen Wachtrockt und Demonstration vergessen, eine Rachekampfs für das schon vergossene Blut hob an, ein Kampf, bei dem alle Besonnenheit und Menschlichkeit schwand und nur die Vernichtungswut einhertrieb. Von Links und Rechts krochten Schüsse, heulten Verwundete, kreischten Frauen und alles überdünnte das schrille Klirren der Glascheiben der elektrischen Straßenbahn, die ausnahmslos eingeschlagen wurden. Um 12 Uhr war kein elektrischer Wagen mehr brauchbar. Am Nachmittag erneuten sich die Zusammenstöße mit unverminderter Wut. Unaufhörlich riefen die Autos der Rettungsgesellschaft Straße auf, Straße ab. Die Apotheken und viele Cafés gliedern einem improvisierten Feldlazarett. In der chirurgischen Abteilung der Spitaler waren die Ärzte völlig außer Stande, alle die Verwundeten zu verbinden. Gegen 5 Uhr wurde die ganze Garnison von Pest zum Schutz der Stadt konzentriert. Alle Geschäfte sind gesperrt, die Kolonnen herabgelassen. Ueberall herrscht Verzweiflung und Furcht, die durch übertriebene Schauer- nachrichten noch genährt werden; denn einzig die heliographierten Extraausgaben des „Pester Lloyd“ vermochten in beschränkter Anzahl die erregte Bevölkerung von den Vorkommnissen zu unterrichten. Interessant ist, daß Graf Tisza dem man prophezeit hatte, daß er gekündet werde, ungeschädigt und unerkannt in einem Auto sein Haus erreichte.

Zur Zahnbildung

bedarf der jugendliche Körper einer Reihe von Aufbaustoffen, vor allem mineralischer Salze. Erhält er diese nicht in genügender Menge, so stellen sich allerlei Beschwerden ein. Diesen kann durch den Gebrauch von **Scott's Emulsion**, einem neben anderen wichtigen auch mineralische Bestandteile enthaltenden Kräftigungsmittel vorgebeugt werden. Das Kleine bleibt andauernd munter und wird kräftige schöne Zähne mühelos erhalten.



Scott's Emulsion wird von und ausschließlich im großen Verkauf, und kann alle Teile nach Bedarf aber auch jenseits zur in verfeinerten Originalflaschen in Dosen mit anderer Verpackung (Bildet mit dem Bild) Scott & Borne, 5 N. S. S. Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen: Preiser: Weinhandlung - Oberstr. 100, prima Olivastr. 60, unterpostulbrunnener Wall 43, unterpostulbrunnener Wall 43, post. Zuzug 2.0, hiesiger arab. Markt 2.0, brühl. Waller 100, Wilsch 11.0, Gerga aromatische Emulsion mit Jod, Kalk und Glycerin 1 1/2 Krone.



Jungsbrunn, 24. Mai. Eine Lawine, die vom Hundskloche gegen das Ahrnial niederging, zerstörte das Alpen-
gasthaus Bärenbad samt dem Wirtschaftsgebäude.

London, 24. Mai. Auf Grund der bisherigen Zeugen-
vernehmungen der geretteten Mannschaft der „Titanic“
wurde dem Direktor Somay der Gerichtsbeschluss zugestelt,
England vor Abschluss der Untersuchung nicht zu verlassen.
Den Vätern zufolge ist nach den bisherigen Bekundigungen
der geretteten Mannschaft über die von dem untergegangenen
Kapitän Schmitt gemachten Aeußerungen nunmehr zweifellos
feststehend, daß auf Somays Veranlassung der Kapitän tat-
sächlich eine Rekordfahrt veranstaltet hat, wenn auch ohne
eine offizielle Vereinbarung mit der „White-Star-Line“ selbst.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Milchpreise. Im Württemberger Blatt „Aus den Tannen“ ist
gestern folgende Anzeige enthalten gewesen:

Milchverkauf. Die Milchhändler von Spielberg und Egen-
hausen können gegenwärtig ihr Milchquantum nicht ganz zum Verkauf
bringen und geben jeden Tag den Rest morgens 6 Uhr bei der „Krone“
in Albstadt das Liter um 14 $\frac{1}{2}$ ab.

Osterdingen, 22. Mai. Der heute dahier abgehaltene Vieh-
markt war gegen sonst schwach besahren, was einerseits der ungünstigen
Witterung, andererseits dem Fehlen des Handelsverkehrs zuzuschreiben
sein dürfte. Zugelöhrt wurden 27 Ochsen, 60 Kühe, 152 Jungvieh-
stücke und 22 Milchschweine, zusammen 261 Tiere. Der Handel ging
hier bei jedoch hohen Preisen. Die Schweine wurden sämtlich ver-
kauft, pro Paar Milchschweine bis zu 56 $\frac{1}{2}$. Feinstes Händler
fehlen ihrer Feiertage wegen gänzlich.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 28. Mai bis 1. Juni.
Herb: 28. Mai Krämermarkt.
Albstadt: 30. Mai Krämermarkt.

Witnahl. Wetter am Sonntag und Montag.
Für die Pfingstfeiertage ist anhaltendes und meist
trockenes, aber immer noch zu vereinzelt Gewitterstürmen
geneigtes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21
und Schwäbischer Landwirt Nr. 10.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Pant. — Druck u. Verlag
der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Zeller) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Reisig-Verkauf
Mittwoch, 29. Mai, vorm 11 Uhr,
auf der Aaußei der Stadtpflege:
aus Distr. Galgenberg, Abt. unterer, mittlerer und oberer Kohlplattenberg,
hint. Ländelsberg, Reisig, Wellen geb. Nadelholz: 521;
aus Distr. Galgenberg, Abt. mittlerer Galgenberg, Distr. Kilsberg, Abt.
Kahensteig, Reisig, Wellen ungeb. auf Gausen, Nadelholz:
ca. 170, nebst einem flächenlos Reisstangen.

Stadtgemeinde Nagold.
**Reisig-, Stockholz- und Schlagraum-
Verkauf.**
Mittwoch, 29. Mai,
aus Distr. Härle:
Reisig, Wellen geb. Nadelholz: 900,
Stockholz im Boden, Nm. Nadelholz: 19 in 8 Losen,
Schlagraum: 3 Lose.
Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Minderbacher Straße am
Kohrdorfer Wegzeiger.

Maiskuchenmehl gleich gut als
Pferde- Vieh- u.
Schweinefutter,
empfehlenswert so lange
Vorrat billigt
Nagold. Ehr. Günther, zur „Linde“.

Neu! Rennerstiefel Neu!
aus einem Stück Leder prima Qualität.
Alleinverkauf für Nagold:
Georg Kern, Schuhgeschäft,
Neue Straße.
Ebenso bringe mein gutfortiertes Lager in
verschiedenen
Schuhwaren
zu äußerst billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

I. Preuss.-Süddeutsche Klassenlotterie.
Vorausbestellungen auf Lose 1. Klasse
werden jetzt schon entgegengenommen.
Lotterie-Pläne nach Eintreffen kostenlos.

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel-Los.	pro Klasse.
40.—	20.—	10.—	5.—	

Nagold. Paul Schmid,
Telephon Nr. 1. i. Fa. Berg & Schmid.

Wir verschenken
Kinderwagen nicht, aber wir liefern
zu konkurrenzlosen
billigen Preisen. Ehe Sie Kinderwagen
kaufen, verlangen Sie Kinder- und Sport-
wagen-Katalog gratis und franko vom
ersten und grössten Kinderwagen-Versandhaus
Gust. Schaller & Co.,
Eimmishofen, Thurg.
— Gegründet 1897. —
130
Zollfreier Detailverkauf Konstanz, Marktstätte 2, neb. 4. Post.

Unterjettingen.
Nieder die Pfingstfeiertage gibt es
feinen Bockbraten
mit Bockwürstle, sowie
ff. **Bockbier**
wozu freundlich
einladet
Georg Brösamle,
z. „Adler“.
Nagold.

Pferdeknecht
Ein kann sofort eintreten, Wochenlohn
10 Mark, bei
M. Ranjer.

Unterschwandorf.
Solider, junger
Pferdeknecht
kann eintreten bei
Rapp, Mühlebesitzer.

Gesucht
wird ein 15—17jähriges
Mädchen
in kleine Familie nach Pforzheim.
Anträge an die Exp. d. Bl.

Nagold.
Ein älteres
Pferd,
für leichteres Fuhrwerk passend,
verkauft
Hermann Ranjer, Mithldg.

Nagold.
Wegen Wegzugs verkaufe eine
junge Kuh
(neumelbig).
Michael Büfle, Halterbacherstr.

Salbe
gegen
die schmerzhaften Schmerzen von
offenen Füßen
(mit Entzündung)
jedenfalls künftigen und Flachen
Apotheker Bülz'sche
Argentum-Salbe
Dose Mk. 1.—
Erschienen in dem
Apollinar
Engros Windmüller
Stuttgart, Hegel-Str.

Sommer 1912
wird wie gewohnt ein gesunder
erfrischender
♦ **Erntetrunk** ♦
— Apfelmot-Ersatz —
aus:
Heinen's Trank-Extrakt
bereitet. Leichte Herstellung
(Liter ca. 6 Pfg.) Man achte
auf die bekannten Schutzmarken
(Mann und Kopf).
Überall erhältlich.
Anton Heinen, Pforzheim.

Liederkranz Nagold.
Am Sonntag, den 2. Juni,
nachmittags 4 1/2 Uhr gibt der Liederkranz im Saale zur
„Traube“ von Philipp Durr hier ein
Konzert.
Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder mit ihren An-
gehörigen freundlichst ein. Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand:
Oberamtspfleger Rapp.

Adolf Maier
Reutlingen
Telephon 243
An- und Verkauf
von Grundbesitz, Grund-
stücke u. Geschäftsbau, Grund-
besitz, Privatbesitz, Grundbesitz
Teilhaber und Finanzierungen.
Alle Referenzen.

**Parkettboden- und
Linoleum-Verkauf**
von A. Mayer, Beckplatz 6
Stuttgart.
weiss und gelb
in nur vollwertigen Dosen von
1/2 Kilo 80 $\frac{1}{2}$, 1 Kilo 1.50.
Zeit 40 Jahren bewährt!
Man achte auf das geschäftlich geschützte Markenplag-Etikett.
Zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Hermann Knodel,
Friedrich Schmid; in Wildberg bei: Th. Krayl.

Schönheit
verleiht ein zartes, jugendliches Antlitz,
weisse, sammetweiche Haut und ein reiner,
zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt
die allein echte
Stiefelpferd-Ellenwisch-Seife
à St. 50 $\frac{1}{2}$. Jener macht der
Sada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht
weich und sammetweich. Tube 50 $\frac{1}{2}$ bei:
W. W. Zeller; Louis Büfle, Peter-
rich Lang, Nagold.

1—2 tüchtige
Süger,
nicht unter 17 Jahren, können bei
hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen
eintreten bei
Rudolf Böcking,
Vömlingmühle, Post Albstadt.

Ziehung garant. 31. Mai 1912
Grosse Würde. Jede Kreuz-
Geld-Lotterie
3011 Geldgewinne Mk.
80000
Hauptgewinne Mk.
40000
10000
2000
1000
Lose à 2 Mk. 5 Lose 11 Mk.
Pfein und Lötis 2 Pfg. extra.
Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen u. die Generalagentur:
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6.

Den besten
Haustromf
voller Erfolg für
Apfelmot
erhalten Sie von
Zapf's
Haus-
trunkstoff
gesund,
süßig und
unbe grenzt
haltbar.
Überall
eingeführt.
Einfachste Zubereitung. Jede
Probe führt zu Nambestellungen.
1 Paket für 100 Liter nur 4 $\frac{1}{2}$
Bestere Sorte 5 $\frac{1}{2}$
franko Nachh. Adressen, grat.
Erste Zeller Konstruktions-Fabrik
J. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912

in das Gasth. z. „Krone“ hier freundl. einzuladen.

Heinrich Kirm, Zimmermann, Sohn des Jakob Kirm, Zimmermann.	Marie Kiefer, Tochter des Paul Kiefer, Ziegler.
---	--

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Rohrdorf-Königsbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912

in den Gasthof z. „Ochsen“ in Rohrdorf freundl. einzuladen.

Gottlob Schaible, Schreiner, Sohn des Christian Schaible, Fabrikarbeiter in Rohrdorf.	Rosine Häcker, Tochter des verst. Melchior Häcker, Bauer in Königsbrunn.
---	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Gaiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912

in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundl. einzuladen.

Jakob Gulekunst, Schreinermeister, Sohn des Gottl. Gulekunst, Schreinermeister hier.	Marie Gulekunst, Tochter des verst. Christ. Gulekunst, Schuhmacher hier.
--	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Oberjettingen-Wenden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. Mai 1912

in das Gasth. z. „Traube“ in Oberjettingen freundl. einzuladen.

Friedrich Koch, Maurer, Sohn des Jakob Koch, Molkekef., Oberjettingen.	Barbara Dieterle, Tochter des Jakob Dieterle, Bauer, Wenden.
--	--

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912

in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundl. einzuladen.

Joh. Gg. Brenner, Fasser, Sohn des Jakob Brenner, Maurer.	Sara Dingler, Pflegetochter des Friedrich Dingler, Gemeindepfleger.
---	---

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Wir nehmen Anmeldungen auf die am Mittwoch, den 29. Mai 1912 zur Zeichnung auflegenden

Mk. 50 000 000

4⁰/₀ Bayerische Staats-Obligationen,

welche im ganzen deutschen Reiche zur Anlage von Pflugschaftsgeldern zugelassen und in Stücke à Mk. 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.— und 200.—, eingeteilt sind, zum Originalkurse von 100.25% provisionsfrei entgegen.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telephon Nr. 26.

Nagold.

Ia. vollfetten
Allgäu-Emburger-Käse,
Ia. vollfästigen, schüngelochten
Schweizerkäse,
sowie feinsten
Kräuterkäse

empfiehlt **Fr. Schittenhelm.**

Nagold.

- :: Feldstecher ::
- :: Prismengläser ::
- :: Schrittzähler ::
- :: Barometer ::
- :: Thermometer ::
- :: Milchwagen ::
- :: Brillen ::

empfiehlt bei billigen Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Milch

kann abgeben
Aug. Schill, Schäfer.

Bethingen.

Die Unterzeichnete verkauft am
Pfingstmontag den 27. ds. Mts.
nachm. 2 Uhr

**12 Kreuzpichel, sowie
sämtliches Maurergehirr.**

Marie Gauß, Witwe.

Gaiterbach.

Sehe meinen fast neuen
Leim- und Lornier-Ofen

w. Plagmangel bill. d. Verk. aus.
Größe 1,25 m l., 1,70 m hoch, f.
Fuß. Tausche ev. geg. kleineren Ofen.

J. Koller, Schreiner.

Wilsberg.

Unterzeichneter hat 30 Jtr.
schönes Haberstroh
zu verkaufen.

Fr. Aug. Weif.

ORIGINAL

Phonix
Nähmaschine

Phönix- und Teutonia-
Nähmaschinen

empfiehlt
Adolf Grüninger, Nagold.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag, den 27. Mai 1912

in das Gasth. z. „Lamm“ hier freundl. einzuladen.

Joh. Georg Calmbach, Kettenmacher, Sohn des J. G. Calmbach, Straßenwart, Mindersbach.	Rosine Rodenbach, Tochter des Friedrich Rodenbach, Küfermeister, Mindersbach.
---	---

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Sparen Sie durch Kauf bei Rittel

Pfingstsonntag sind unsere Geschäftsräume geschlossen.
Pfingstmontag geöffnet von 12 bis 4 Uhr.

Jüngeres Laufmädchen
für sofort gesucht.
Von wem sagt Exped. d. Bl.

Wählingen.

Einen Ruhwagen

oder Einspanner setzt dem Verkauf
aus **Joh. Bertsch, Schmid.**

Baders Most-Konserven
bereite Most.

Patentamtlich geschützt.
Preislisten für 20, 50 u. 100 Liter.

**Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden**
1 Liter stellt sich auf ca. 6 J.

Niederlagen durch Pakete ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Goppingen.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Pfingstfest, den 26. Mai
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt, Feier des h.
Abendmahls. 5 Uhr Predigt, Opfer
vormittags und abends für die
Pfingstkollekte zur Unterstützung
evangelischer Gemeinden im In-
und Ausland.

Pfingstmontag, den 27. Mai
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt (in der Kirche).

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Pfingstfest, 26. Mai: 9 Uhr
Predigt und Hochamt. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr
Andacht.

Pfingstmontag: $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Amt.
($\frac{1}{2}$ 8 Uhr in Rohrdorf).
(Dienstag: 9 Uhr in Altensteig.)

In **Walddorf:** Jak. Volz, Küfer.
„**Bernau:** J. Großhans,
Handlung,
„**Ehhausen:** Küfermstr. Stoll,
„**Effringen:** Gottl. Bühler,
Küfermeister.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 26. Mai: $\frac{1}{2}$ 10 Uhr
morgens u. abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

